



Duisburger
Philharmoniker

Mit Kamalini Mukherji

Music Beyond Borders

Eigenzeit-Festival 2026, 30. April - 22. Mai

Music Beyond Borders

6. „Eigenzeit - Musik von Jetzt“-Festival

30. April bis 22. Mai 2026

Kamalini Mukherji Kuratorin

Nils Szczepanski Intendant der Duisburger Philharmoniker

Förderer _____ Partner _____ Gefördert vom _____

KROHNE



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen





Inhalt



6

Vorworte

14

Programm

35

Mitwirkende

62

Festival-Team / Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren,

Duisburg ist eine Stadt der Künste und der Musik – zum einen wegen der Vielzahl an Angeboten, zum anderen aufgrund der Ausstrahlung als lebendige und offene Kulturmétropole. Als städtische Gemeinschaft, die sich aus 163 Nationen zusammensetzt, wissen wir Duisburgerinnen und Duisburger, wie wichtig und bereichernd der Blick über den Tellerrand ist.

Daher freue ich mich besonders, dass die Duisburger Philharmoniker mit dem „Eigenzeit – Musik von Jetzt“-Festival 2026 den transkulturellen Dialog der vergangenen Jahre fortführen, noch dazu mit dem Schwerpunkt indische, insbesondere bengalische Musik und Kultur auf einem besonders faszinierenden Feld.

Mit Enthusiasmus erinnere mich an Kamalini Mukherjis ersten Auftritt in der Mercatorhalle im Mai 2024 zurück und kann die Duisburger Philharmoniker nur beglückwünschen, diese außergewöhnliche Sängerin als „Eigenzeit“-Kuratorin gewonnen zu haben. Ehrensache, dass sie selbst mit ihrer Kunst des Rabindra Sangeet, der Darbietung von Liedern des bengalischen Literaturnobelpreisträgers Rabindranath Tagore (1861-1941), auf der Festivalbühne zu erleben sein wird: im Zentrum einer „Tagore Song Night“ mit weiteren großen Stars der indischen Musik, aber auch schon am Eröffnungsabend mit der Tänzerin Bijayini Satpathy und zum Abschluss, wo es gemeinsam mit dem Artist in Residence, dem Mandolinisten Avi Avital, sowie dem Sarod-Spieler Swarnendu Mandal und dem Aris Quartett zu einer spannenden musikalischen Tag- und Nachreise kommt.

Wie vielfältig, aber auch wie anknüpfungsfähig die Klänge des indischen Subkontinents und seiner Regionen ist, verrät auch der Blick ins restliche Programm, das mit Auftritten des Tabla-Meisters Bickram Ghosh und der Geigerin Kala Ramnath immer wieder Brücken zu anderen Genres schlägt. Auch die spirituelle Kraft der indischen Musik kann beim Besuch des „Eigenzeit“-Festivals hautnah erlebt werden, etwa beim Auftritt der Baul-Sängerin und -Tänzerin Parvathy Baul in der Liebfrauenkirche.

Einblicke in die aktuelle Kunstszen Kolkatas bietet die festivalbegleitende Arbeit des Skulpteurs Narayan Chandra Sinha,

eine kulinarische Gesprächsrunde führt in die Welt der bengalischen Küche ein, ein Filmtag präsentiert Meisterwerke des indischen Kinos.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Entdeckungsreise.

Linda Wagner
Kulturdezernentin der Stadt Duisburg

Dear Ladies and Gentlemen,

Duisburg is a city of art and music – not only because of the great variety of cultural offerings, but also thanks to its vibrant and open spirit as a cultural metropolis. As an urban community made up of people from 163 nations, we Duisburgers know how important and enriching it is to look beyond our own horizons.

I am therefore especially pleased that the Duisburg Philharmonic will continue the transcultural dialogue of recent years with the “Eigenzeit – Musik von Jetzt” Festival in 2026 – this time focusing on Indian, and in particular Bengali, music and culture, an area of fascinating richness.

I recall with great enthusiasm Kamalini Mukherji’s first performance in the Mercatorhalle in May 2024 and can only congratulate the Duisburg Philharmonic for having engaged this exceptional singer as curator of “Eigenzeit”. It goes without saying that she will also appear on the festival stage herself, presenting her art of Rabindra Sangeet – songs by the Bengali Nobel laureate Rabindranath Tagore (1861–1941). She will take centre stage in a “Tagore Song Night” alongside other great stars of Indian music, and will also be part of the opening evening in collaboration with dancer Bijayini Satpathy, as well as the closing concert, where she joins Artist in Residence Avi Avital (mandolin), Sarod player Swarnendu Mandal, and the Aris Quartet for an exciting musical journey through day and night.

The diversity and openness of the sounds of the Indian subcontinent and its regions are also reflected in the rest of the programme, which includes performances by tabla master Bickram Ghosh and violinist Kala Ramnath, who build bridges to other genres. The spiritual power of Indian music can also be experienced up close at the “Eigenzeit” Festival – for instance, in the performance of singer and dancer Parvathy Baul at the Liebfrauenkirche.

Further insight into the contemporary art scene of Kolkata is offered by the festival’s accompanying project by sculptor Narayan Chandra Sinha, while a culinary discussion introduces audiences to the flavours of Bengali cuisine, and a film day presents masterpieces of Indian cinema.

I wish you an inspiring and rewarding journey of discovery.

Linda Wagner

Kulturdezernentin der Stadt Duisburg

Sehr geehrtes Publikum,

mit dieser Ausgabe von „Eigenzeit – Musik von Jetzt“ laden wir Sie ein in die lebendige Welt der indischen Musik und Kultur – so weit, vielfältig und vielschichtig wie der Subkontinent selbst. Dieses Festival möchte einen Einblick in diesen Reichtum und diese Vielfalt ermöglichen, sowohl in seine Bildende Kunst als auch in sein lebendiges musikalisches Erbe.

Die Inspiration für dieses Festival verdanken wir Rabindranath Tagore (1861–1941), dem indische Universalgelehrten und erste Literaturnobelpreisträger nichteuropäischer Herkunft, dessen umfassendes Werk einen tiefen Geist kultureller und künstlerischer Synthese verkörpert. In seinen eigenen Worten ausgedrückt: „Was immer wir an menschlichen Hervorbringungen verstehen und genießen, wird augenblicklich zu unserem eigenen, wo auch immer es seinen Ursprung haben mag.“

Der Eröffnungsabend präsentiert Bijayini Satpathy, die führende Vertreterin des Odissi-Tanzes. Die „Tagore Song Night“ öffnet ein Fenster zu Tagores musikalischer Welt, dem Rabindrasangeet, und feiert sein zeitloses Thema des Universalismus (mit einem Auftritt von mir, Kamalini).

Es folgt Kala Ramnath, die gefeierte Violinistin aus einer südindischen Musikertradition, die gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern auftritt. Parvathy Baul, die herausragende Stimme der wandernden Baul-Tradition, bringt ihre unverwechselbare Mischung aus Musik, Tanz und Erzählkunst auf die Bühne. Der Tabla-Meister und Komponist Bickram Ghosh und der Mridangam-Virtuose Patri Satish Kumar erschaffen gemeinsam mit weiteren Musikerinnen und Musikern charakteristische Klanglandschaften, die in einer Hommage an den legendären Ravi Shankar gipfeln.

Der israelische Mandolinist Avi Avital tritt zusammen mit dem Aris Quartett in einer einzigartigen transkulturellen Zusammenarbeit mit Tagores Musik auf. Darüber hinaus präsentiert das Festival eine Sitar-Sarod-Jugalbandi (ein instrumentales Duett) sowie eine Live-Milonga mit einer Tango-Show.

Neben diesen musikalischen Reisen präsentiert das Festival Filme von Satyajit Ray – einem der größten Meister der Filmgeschichte – sowie von Payal Kapadia, der jungen Filmemacherin, die beim 74. Filmfestival von Cannes den Grand Prix gewonnen hat. Das Publikum erlebt außerdem, wie der zeitgenössische bengalische Installationskünstler Narayan Chandra Sinha aus lokalem Industrieschrott Kunstwerke entstehen lässt. Auch kulinarische Traditionen finden hier ihren Platz: Die Food-Autorin Chitrita Banerjee und der Ethnomusikologe Lars-Christian Koch, einer der führenden Tagore-Spezialisten Deutschlands, erkunden die Vielfalt und den Reichtum der bengalischen Esskultur.

All diese Stimmen feiern gemeinsam die Vielfalt, den Dialog und das Zusammenkommen klassischer, zeitgenössischer und volkstümlicher Traditionen aus aller Welt.

Willkommen bei Eigenzeit – Musik von Jetzt.

Kamalini Mukherji

Kuratorin

Nils Szczepanski

Intendant der Duisburger Philharmoniker und städtischen Konzerte

„Mein Wunsch ist es, dass dieses Festival zu einem Raum wird, in dem der Reichtum von Indiens musikalischem und künstlerischem Erbe in einen bedeutungsvollen Dialog mit globalen Traditionen treten kann – ganz im Einklang mit Tagores Glauben an die Einheit menschlichen Ausdrucks.“

– Kamalini Mukherji

Dear Audience,

With this edition of Eigenzeit – Music of Now, we invite you into the vibrant world of Indian music and culture – vast, diverse, and layered like the subcontinent itself. Through this festival, we offer a glimpse into that richness and variety – its art and sculpture and living musical heritage.

Our inspiration for this festival comes from Rabindranath Tagore (1861–1941), the Indian polymath and first non-European Nobel Laureate in Literature, whose expansive body of work embodies a profound spirit of artistic synthesis across cultures. In his own words, “Whatever we understand and enjoy in human products instantly becomes ours, wherever they might have their origin.”.

The opening night features Bijayini Satpathy, the leading exponent of Odissi dance. The “Tagore Song Night” opens a window onto Tagore’s musical world, Rabindrasangeet, celebrating his timeless theme of universalism (a performance by me, Kamalini). It continues with Kala Ramnath, the celebrated violinist from a South Indian lineage, performing with the Duisburg Philharmonic Orchestra. Parvathy Baul, the foremost voice of the itinerant Baul tradition, brings her distinctive blend of music, dance, and storytelling. Tabla maestro and composer Bickram Ghosh and mridangam virtuoso Patri Satish Kumar create distinctive soundscapes along with other musicians, culminating in a homage to the legendary Ravi Shankar. Israeli mandolinist Avi Avital joins, along with the Aris Quartett, in a unique cross-cultural collaboration with Tagore’s music. The festival also showcases a sitar-sarod jugalbandi (instrumental duet) and a live milonga with a Tango show.

Alongside these musical journeys, the festival presents films by Satyajit Ray – one of cinema’s greatest masters – and by Payal Kapadia, the young filmmaker who won the Grand Prix at the 74th Cannes Film Festival. The audience also gets to experience the Bengali contemporary installation artist Narayan Chandra Sinha creating art out of local industrial scrap.

Culinary traditions also find a place here, as food writer Chitrita Banerjee and ethnomusicologist Lars-Christian Koch, one of Germany’s leading Tagore specialists, explore the richness of Bengali food culture.

Together, these voices celebrate diversity, dialogue, and the meeting of classical, contemporary, and folk traditions from across the world.

Welcome to Eigenzeit – Music of Now.

Kamalini Mukherji

Curator

Nils Szczepanski

Artistic director of the Duisburger Philharmoniker

“My wish is for this festival to become a space where the richness of India’s musical and artistic heritage can have a meaningful dialogue with global traditions, echoing Tagore’s belief in the unity of human expression.”

– Kamalini Mukherji



Programm



- Do, 30. April 2026, 17:00 Uhr
Transcending Gender and Self in Odissi Dance - Lecture Demonstration
Lehmbruck Museum Duisburg
- Sa, 2. Mai 2026, 19:30 Uhr
Faszination Odissi - Indische Tanzperformance
Gebläsehalle im Landschaftspark Duisburg-Nord
- So, 3. Mai 2026, ab 15:00 Uhr
Indischer Filmtag
filmforum Duisburg
- So, 10. Mai 2026, ab 19:00
One Beat, One World - Master of Percussion (19:00 Uhr)
Live-Milonga mit Tango-Showtanz (21:00 Uhr)
Philharmonie Mercatorhalle
- Mi, 13. Mai 2026, 19:30 Uhr
Tagore Song Night
Gebläsehalle im Landschaftspark Duisburg-Nord
- Sa, 16. Mai 2026, ab 18:00 Uhr
Bengali Food Quartett (18:00 Uhr)
Jugalbandi mit Sitar & Sarod (20:00 Uhr)
BORA, Duisburg
- So, 17. Mai 2026, 19:00 Uhr
East-Western Seasons
Steinhof Duisburg
- Di, 19. Mai 2026, 19:30 Uhr
The Spiritual Experience of Baul
Liebfrauenkirche Duisburg
- Fr, 22. Mai 2026, 19:30 Uhr
Day and Night
Philharmonie Mercatorhalle



Do, 30. April 2026, 17:00 Uhr

**Transcending Gender and
Self in Odissi Dance -
Lecture Demonstration**

Bijayini Satpathy Vortrag und Tanz

(Dauer ca. 1 Stunde, keine Pause)

Lehmbruck Museum Duisburg
11 €, Ermäßigung möglich

Einlass 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn.



Mit Bijayini Satpathy hat die Kuratorin Kamalini Mukherji einen ganz besonderen Gast zur Eröffnung des Festivals „Eigenzeit – Musik von Jetzt“ nach Duisburg eingeladen. Tanzend, forschend und lehrend beschäftigt sich die Künstlerin seit ihrer Kindheit mit der klassischen indischen Tanzform Odissi – und in der Tat: Es ließe sich kaum jemand Geeigneteres dafür finden, die Hintergründe dieser jahrtausendealten und erst im 20. Jahrhundert wiederentdeckten Kunst so kenntnisreich zu beleuchten wie Bijayini Satpathy. In Duisburg führt sie ihr erster Weg ins Lehmbruck Museum, wo sie Interessierten bei einer Lecture Demonstration Einblicke in Praxis und Theorie des Odissi gewähren wird. Ein besonderes Augenmerk richtet Bijayini Satpathy dabei auf die fließenden Geschlechterrollen, die so typisch sind für eine Tanzform, bei der weibliche Parts nicht selten von Männern und männliche von Frauen übernommen werden. Bereits jetzt ist gewiss: Wer sich ohnehin schon auf Bijayini Satpathys Festival-Auftritt am 2. Mai freut, dürfte nach der Veranstaltung im Lehmbruck Museum dem Abend in der Gebläsehalle im Landschaftspark Duisburg-Nord mit noch größerer Begeisterung entgegensehen.

With Bijayini Satpathy, curator Kamalini Mukherji has invited a very special guest to Duisburg for the opening of the festival “Eigenzeit – Music of Now”. Dancing, researching and teaching, the artist has been involved with the classical Indian dance form Odissi since her childhood – and indeed, it would be hard to find anyone more suitable and as knowledgeable as Bijayini Satpathy to illuminate the background of this millennia-old art, which was only rediscovered in the 20th century. In Duisburg, her first stop will be the Lehmbruck Museum, where she will give a lecture demonstration to provide insights into the practice and theory of Odissi. Bijayini Satpathy will be paying particular attention to the fluid gender roles that are so typical of a dance form in which female parts are often taken on by men and male parts by women. One thing is already certain: anyone who is already looking forward to Bijayini Satpathy's festival performance on May 2nd will be even more excited about the evening in the Gebläsehalle in the Landschaftspark Duisburg-Nord after the event in the Lehmbruck Museum.



Sa, 2. Mai 2026, 19:30 Uhr

Faszination Odissi: Indische Tanzperformance

Ostindischer Tanz mit Musik u.a. von Rabindranath Tagore

**Bijayini Satpathy Tanz
Kamalini Mukherji Gesang
Koray Berat Sari Bağlama**

(Dauer ca. 90 Minuten, keine Pause)

**Gebläsehalle im Landschaftspark Duisburg-Nord
25 €, Ermäßigung möglich**



Mehr als 2.000 Jahre liegen die Anfänge des Odissi zurück, jener charakteristischen Tanzform des ostindischen Bundesstaats Odisha, die mit ihren anmutigen Posen und ihrem erzählerischen Gestus zu den acht klassischen Tanzstilen des indischen Subkontinents gerechnet wird. Bijayini Satpathy bringt den Odissi nach Duisburg. Einst führendes Mitglied des legendären Nrityagram Dance Ensembles und ehemalige Residenzkünstlerin des New Yorker Metropolitan Museum of Art, ist sie zum „Eigenzeit“-Auftakt mit einem selbst choreografierten, zweiteiligen Programm zu erleben. Zuvor wird die Rabindra-Sangeet-Sängerin und Festival-Kuratorin Kamalini Mukherji den Abend mit Liedern von Rabindranath Tagore eröffnen und später für ihren ersten gemeinsamen Auftritt mit Bijayini Satpathy auf die Bühne zurückkehren. Dabei präsentieren die beiden Künstlerinnen einen Auszug aus Tagores Tanzdrama „Chitrangada“: ein Werk, das tief in der indischen Mythologie wurzelt und Themen wie Schönheit und Geschlechterstereotypen in den Vordergrund stellt. Es spiegelt die zentrale Idee der Dualität des Weiblichen und Männlichen wider – ein Spannungsverhältnis, das auch im Odissi-Tanz eine zentrale Rolle spielt und letztlich in der harmonischen Verschmelzung beider Energien aufgeht.

Odissi, the classical dance form from the east Indian state of Odisha, traces its origins back over 2,000 years. Renowned for its fluid grace and expressive storytelling through gesture and posture, it is one of the eight principal classical dance traditions of the Indian subcontinent. This rich heritage comes to life in Duisburg through the artistry of Bijayini Satpathy. A former leading member of the legendary Nrityagram Dance Ensemble and artist-in-residence at New York's Metropolitan Museum of Art, she will open the "Eigenzeit" series with a two-part solo program of her own choreography. Rabindra Sangeet vocalist and festival curator Kamalini Mukherji will open the evening with songs by Rabindranath Tagore, before returning to the stage later for her first-ever collaboration with Bijayini Satpathy. Together, the two artists will present an excerpt from Tagore's dance drama "Chitrangada" – a work deeply rooted in Indian mythology, foregrounding themes of beauty and gender stereotypes. The piece reflects the central idea of the duality between the feminine and the masculine – a dynamic that lies at the heart of the Odissi dance tradition and ultimately finds resolution in the harmonious merging of both energies.



So, 03. Mai 2026

Indischer Filmtag

„Charulata – Die einsame Frau“

15:00 Uhr (Dauer ca. 120 Minuten)

Satyajit Ray, Regie

OmU, Bengali mit englischen Untertiteln

Filmgespräch mit Xenia Popescu, Cinema Strikes Back

ca. 17:15 Uhr (Dauer ca. 30 Minuten)

„All We Imagine as Light“

18:00 Uhr (Dauer ca. 120 Minuten)

Payal Kapadia, Regie

OmU, Hindi/Malayalam mit deutschen Untertiteln

filmforum Duisburg, Großer Saal

Ticketpreis: 8 €, 6,50 € ermäßigt

Vorverkauf über das filmforum.

In Kooperation mit



Zwei Meisterwerke des indischen Kinos, ein klassisches und ein aktuelles, stehen an diesem Indischen Filmtag im filmforum Duisburg auf der Agenda. Mit „Charulata – die einsame Frau“ schuf der bengalische Regisseur Satyajit Ray – Preisträger eines Ehren-Oscars für das Lebenswerk als einer der größten Filmmacher aller Zeit angesehen – im Jahr 1964 die epische Verfilmung einer Literaturvorlage von Rabindranath Tagore: die Geschichte eines sich anbahnenden, doch niemals stattfindenden Ehedramas, gleichzeitig das psychologisch fein gezeichnete Porträt einer großbürgerlichen Frau aus dem 19. Jahrhundert, die sich zwischen Tradition und Selbstverwirklichung entscheiden muss. Auch in „All We Imagine as Light“, der 2024 den Großen Preis bei den 74. Internationalen Filmfestspielen von Cannes gewann, stehen Beziehungsfragen und der weibliche Blick auf Themen wie Ehe und Partnerschaft im Vordergrund. Erzählt werden sie im packenden Spielfilmdebüt der zuvor durch Dokumentationen hervorgetretenen Filmemacherin Payal Kapadia jedoch aus der Perspektive von Frauen aus der Arbeiterschaft. Zwischen den beiden Filmen ergänzt ein Gespräch mit Kinoexpertin Xenia Popescu das Programm rund um die beiden Filme, die in ihren jeweiligen Originalsprachen Bengali bzw. Hindi und Mayalam zu sehen sind. „Charulata“ wird mit englischen, „All We Imagine as Light“ mit deutschen Untertiteln gezeigt.

Two masterpieces of Indian cinema – one a timeless classic, the other a contemporary gem – take center stage at this Indian Film Day at filmforum Duisburg. In “Charulata – The Lonely Woman” (1964), legendary Bengali director Satyajit Ray, recipient of an Honorary Oscar for Lifetime Achievement, and considered one of the greatest filmmakers of all time, presents an epic screen adaptation of a work by Rabindranath Tagore: a story of a marital drama that simmers but never quite erupts, and at the same time a finely nuanced psychological portrait of a 19th-century upper-class woman torn between tradition and self-realization. Meanwhile, “All We Imagine as Light”, won the Grand Prix at the 74th Cannes International Film Festival, also explores themes of love, marriage, and the female perspective – but this time through the eyes of working-class women. In her striking feature debut, director Payal Kapadia – previously acclaimed for her documentaries – offers a powerful, intimate portrayal of everyday life and quiet resistance. A conversation with cinema expert Xenia Popescu between the films will enrich the program. Both films are screened in their original languages – Bengali, Hindi, and Malayalam – with subtitles in English (“Charulata”) and German (“All We imagine as light”).



So, 10. Mai 2026, ab 19:00 Uhr

One Beat, One World – Master of Percussion

Bickram Ghosh Komponist, Tabla, Handsonic, Vocal Percussion

Kala Ramnath Violine

Patri Satish Kumar Mridangam

Giuliano Modarelli Hybrid-Gitarre

Anay Gadgil Keyboards, Harmonium

(19:00 Uhr, Dauer ca. 90 Minuten, keine Pause)

Live-Milonga mit Tango-Showtanz

Alejandro Guyot Gesang

Pablo Gignoli Bandoneon

Fede Salgado Kontrabass

Elbi Olalla Klavier

Rocío Lequio, Bruno Tombari Tanz

(21:00 Uhr, open end)

Philharmonie Mercatorhalle

25 €, Ermäßigung möglich

„One Beat, One World“ ist eine mitreißende Musikshow, konzipiert und präsentiert vom renommierten Tabla-Meister und Komponisten Bickram Ghosh. Seine Kompositionen, bekannt für ihre betörenden Melodien und fesselnde rhythmische Intensität, werden dabei von herausragenden Künstler:innen aus aller Welt interpretiert. Während der Beginn des Abends als Solo-Performance von Bickram Ghosh mit Tabla und Body Percussion und Patri Satish Kumar an der Mridangam gestaltet wird, gesellen sich in der zweiten Hälfte Melodieinstrumente hinzu, virtuos gespielt von der renommierten Kala Ramnath an der „singenden Geige“, von Giuliano Modarelli an der Hybridgitarre und Anay Gadgil an Keyboards und Harmonium. Den krönenden Abschluss bildet eine Hommage an den großen Ravi Shankar, den ikonischen Sitarspieler, der nicht nur die indische Musik prägte, sondern als „Godfather of World Music“ weltweit Maßstäbe setzte. Tanzbegeisterte Konzertbesucher:innen können sich im Anschluss im Foyer einer Live-Milonga anschließen. Begleitet von seinem Ensemble, singt und spielt der Sänger und Gitarrist Alejandro Guyot, der dem Duisburger Publikum nicht zuletzt durch seine Astor-Piazzolla-Interpretationen beim Eigenzeit-Festival 2024 in Erinnerung geblieben ist. Zudem demonstrieren Rocío Lequio und Bruno Tombari, wie der Tango heute in Buenos Aires getanzt wird.

“One Beat, One World” is a vibrant and captivating music experience, conceived and led by acclaimed tabla maestro and composer Bickram Ghosh. His compositions – celebrated for their enchanting melodies and dynamic rhythmic complexity – are brought to life by exceptional musicians from across the globe. The evening begins with a powerful solo performance by Bickram Ghosh on tabla and body percussion and Patri Satish Kumar on mridangam, showcasing the raw energy and nuance of hand-played rhythm. In the second half, melodic layers are added by virtuoso performers: the eminent violinist Kala Ramnath on the “singing violin”, Giuliano Modarelli on hybrid guitar, and Anay Gadgil on keyboards and harmonium. The concert culminates in a moving tribute to the legendary Ravi Shankar – the iconic sitar virtuoso who not only transformed Indian classical music but also became a global pioneer, widely hailed as the “Godfather of World Music”. After the performance, dance lovers are invited to join a live milonga in the foyer. Accompanied by his ensemble, guitarist and vocalist Alejandro Guyot – fondly remembered by Duisburg audiences for his interpretations of Astor Piazzolla at the 2024 Eigenzeit Festival – will provide the music for this special finale. Moreover, Rocío Lequio and Bruno Tombari will show how Tango is danced nowadays in Buenos Aires.



Mi, 13. Mai 2026, 19:30 Uhr

Tagore Song Night

Lieder von Rabindranath Tagore

Kamalini Mukherji Gesang, Künstlerische Leitung
Bickram Ghosh Arrangements, Tabla, Percussion
Kala Ramnath Violine
Patri Satish Kumar Mridangam
Giuliano Modarelli Hybrid-Gitarre
Soumyajyoti Ghosh Bansuri
Swarnendu Mandal Sarod

(Dauer ca. 90 Minuten, keine Pause)

Einführungsvortrag von **Lars-Christian Koch**:
Zur Musik & Lyrik von Rabindranath Tagore
(Beginn 18:30 Uhr, Dauer ca. 30 Minuten)

Gebläsehalle im Landschaftspark Duisburg-Nord
25 €, Ermäßigung möglich



Als Kuratorin des Eigenzeit Festivals 2026 lädt die Sängerin Kamalini Mukherji das Publikum in Duisburg und Umgebung dazu ein, die vielfältigen Facetten des reichen musikalischen Erbes Indiens zu entdecken. Als eine der führenden Interpretinnen des Rabindra Sangeet – jener musikalischen Tradition, die auf den Werken des Nobelpreisträgers Rabindranath Tagore (1861–1941) beruht – präsentiert sie ein Programm von Tagores Liedern, das sich als lyrisches und musikalisches Gesamtkunstwerk entfaltet. In der Verbindung von überliefelter Aufführungstradition mit ihren eigenen literarischen und musikalischen Empfindungen verleiht Mukherji diesen zeitlosen Kompositionen eine zeitgenössische Stimme. In Duisburg wird sie begleitet vom Tabla-Meister Bickram Ghosh – Grammy-Preisträger und Träger des Sangeet Natak Akademi Award, der höchsten indischen Auszeichnung für darstellende Künstler – sowie von der Violinvirtuosin Kala Ramnath und dem Mridangam-Meister Patri Satish Kumar, die beide ebenfalls Akademi-Preisträger sind. Dieses Konzert markiert die erste Zusammenarbeit dieser herausragenden Künstler und erklingt zugleich als klangvolle Reminiszenz an Tagores gefeierte Europareise – insbesondere seinen Besuch in Deutschland – vor genau 100 Jahren. Alle Arrangements der vielfältigen Liedauswahl stammen aus der Feder von Bickram Ghosh.

As curator of the Eigenzeit Festival 2026, singer Kamalini Mukherji invites audiences in and around Duisburg to explore the many facets of India's rich musical heritage. A leading exponent of Rabindra Sangeet – the musical tradition based on the works of Nobel laureate Rabindranath Tagore (1861–1941) – she will present a program of Tagore's songs that unfolds as a lyrical and musical Gesamtkunstwerk. Drawing on the spirit of performance tradition while infusing it with her own literary and musical sensibilities, Mukherji gives these timeless compositions a contemporary voice. In Duisburg, she will be joined by tabla maestro Bickram Ghosh – Grammy winner and recipient of the Sangeet Natak Akademi Award, India's highest honor for performing artists – alongside violin virtuoso Kala Ramnath and mridangam exponent Patri Satish Kumar, both fellow Akademi awardees. This performance marks the first collaboration between these distinguished artists and serves as a resonant echo of Tagore's celebrated tour of Europe and Germany exactly one hundred years ago. All arrangements in this diverse selection of songs have been created by Bickram Ghosh.



Sa, 16. Mai 2026, ab 18:00 Uhr

Bengali Food Quartett

**Kulinarisches Gespräch mit
Chitrita Banerji,
Kamalini Mukherji,
Bickram Ghosh &
Lars-Christian Koch**

Das Gespräch findet in Englischer Sprache statt.
(18:00 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten, keine Pause)

Jugalbandi

**Indrajit Roy-Chowdhury Sitar
Swarnendu Mandal Sarod
Sanjib Pal Tabla**

(20:00 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten, keine Pause)

BORA, Duisburg

Bengali Food Quartett: 15€ inkl. Fingerfood, keine Ermäßigung
Jugalbandi: 20€, Ermäßigung möglich

Vorverkauf über das BORA und die Theaterkasse Duisburg.

So vielfältig wie die Sprachen, Kulturen und Kunstformen Indiens sind, so abwechslungsreich sind auch die regionalen Küchen dort. Diese Veranstaltung rückt das kulinarische Erbe Bengalens in den Mittelpunkt, das heute auch vom modernen Bangladesch geteilt wird. Die leidenschaftlichen Food-Enthusiasten Lars-Christian Koch, Kamalini Mukherji und Bickram Ghosh könnten mühelos Stunden – wenn nicht Tage – damit verbringen, sich über ihre Begeisterung für die reiche Esskultur Bengalens auszutauschen. Gemeinsam mit der Autorin und Food-Historikerin Chitrita Banerji, einer renommierten Expertin für die indische Küche, bilden sie ein kulinarisches Quartett, das diesen besonderen Abend im stilvollen BORA-Eventraum in Duisburg eröffnet. Freuen Sie sich auf ein lebhaftes Gespräch voller Erinnerungen, Anekdoten und Empfehlungen – abgerundet durch kleine Kostproben von Gewürzen und Fingerfood. Im zweiten Teil des Abends treffen der Sitarist Indrajit Roy-Chowdhury und der Sarodist Swarnendu Mandal zu einer „Jugalbandi“ zusammen, begleitet von Sanjib Pal an der Tabla – einer einzigartigen Form des musikalischen Dialogs, bei dem zwei improvisierende Solisten ein gleichberechtigtes, spielerisches Wechselspiel eingehen. Dieses fesselnde „Duett der Gleichgestellten“ entfaltet sich wie eine klassische indische Jam-Session, in der die filigrane Schönheit der Ragas mit Spontaneität und Fantasie zum Leben erweckt wird.

Just as India's languages, cultures, and arts are wonderfully varied, so too are its regional cuisines. This session highlights the culinary heritage of Bengal, also shared by present-day Bangladesh. Passionate food enthusiasts Lars-Christian Koch, Kamalini Mukherji, and Bickram Ghosh could easily spend hours – if not days – sharing their passion for the rich food culture of Bengal. Together with author and food historian Chitrita Banerji, a renowned expert on Indian cuisine, they form a culinary quartet that will kick off this special evening at Duisburg's stylish BORA event venue. Expect a spirited conversation filled with memories, anecdotes, and recommendations – ending with a few samplings of spices and finger foods. In the second part of the evening, sitarist Indrajit Roy-Chowdhury and sarodist Swarnendu Mandal will join forces for a “jugalbandi”, accompanied by Sanjib Pal on tabla – a unique form of musical dialogue in which two improvising soloists engage in an equal and playful exchange. This captivating ‘duet of equals’ unfolds like a classical Indian jam session, where the intricate beauty of ragas is brought to life with spontaneity and imagination.

So, 17. Mai 2026, 19:00 Uhr

East-Western Seasons

Klassische indische Musik

Kala Ramnath Violine
Bickram Ghosh Tabla, Handsonic

Pause

Kala Ramnath
Indian Seasons (Arr. Indrajit Roy-Chowdhury)
Antonio Vivaldi
Die vier Jahreszeiten (1678-1741)

Kala Ramnath
Panchabhoota – The Voice of Nature
(Arr. Indrajit Roy-Chowdhury)

Kala Ramnath Komposition, Solo-Violine
Gordon Hamilton Dirigent
Duisburger Philharmoniker

Einführungsvortrag von **Chitritra Banerji**:
Klima und Jahreszeiten in der bengalischen Kultur
(Beginn 18:00 Uhr, Dauer ca. 30 Minuten)

Steinhof Duisburg
25 €, Ermäßigung möglich

Vorverkauf über den Steinhof und die Theaterkasse Duisburg

In Kooperation mit dem



Überall auf der Welt gibt es Jahreszeiten, doch je nachdem, wo wir sind, sehen sie unterschiedlich aus – oder klingen anders. Vor rund 300 Jahren hat Antonio Vivaldi Frühling, Sommer, Herbst und Winter in seinem Konzertzyklus „Die vier Jahreszeiten“ auf „europäische“ Weise in Musik gesetzt. Den (in insgesamt sechs Perioden eingeteilten) Jahreszeiten ihres Heimatlands Indien wiederum spürt Kala Ramnath in ihrer Komposition „Indian Seasons“ nach, arrangiert vom versierten Komponisten und Sitarspieler Indrajit Roy-Chowdhury. Im Anschluss an den Konzertaufklang, in dem Kala Ramnath gemeinsam mit dem gefeierten Perkussionisten Bickram Ghosh den Reichtum der Klassischen indischen Musik feiert, wird – wird die Meisterin der indischen Violine dann ihre musikalischen Eindrücke vom Zyklus der Jahreszeiten den berühmten Konzerten von Vivaldi gegenüberstellen zusammen mit den Duisburger Philharmonikern unter der Leitung von Gordon Hamilton. Beide Werke treten dabei – auf dem Höhepunkt des Duisburger Frühlings – in einen weltumspannenden, nicht nur meteorologischen Dialog, der thematisch passend durch Kala Ramnaths neues Werk „Panchabhoota – The Voice of Nature“ ergänzt wird. In fünf Sätzen beschäftigt sich die Komponistin darin mit dem klassischen indischen Fünfklang der Urelemente Äther (Akash), Luft (Vayu), Feuer (Agni), Wasser (Āpas) und Erde (Prithvi).

Seasons exist all over the world – but depending on where we are, they look, feel, and even sound different. Around 300 years ago, Antonio Vivaldi famously translated spring, summer, autumn, and winter into music in a distinctly European manner with his concert cycle “The Four Seasons”. In her composition “Indian Seasons”, Indian violin virtuoso Kala Ramnath takes a different path, evoking the six traditional seasons of her homeland. Her work has been arranged by the accomplished composer and sitar player Indrajit Roy-Chowdhury. Following the concert’s opening, in which Kala Ramnath joins celebrated percussionist Bickram Ghosh in a celebration of the richness of Indian classical music, the virtuoso of the Indian violin will then juxtapose her own musical reflections on the cycle of the seasons with Vivaldi’s famous concertos, together with the Duisburg Philharmonic under the direction of Gordon Hamilton. At the height of spring in Duisburg, these two works enter into a cross-cultural, sonic dialogue – one that goes far beyond meteorology. This conversation continues thematically in Ramnath’s new composition “Panchabhoota – The Voice of Nature”. Structured in five movements, the piece explores the classical Indian concept of the five primordial elements: ether (Akash), air (Vayu), fire (Agni), water (Āpas), and earth (Prithvi).



Di, 19. Mai 2026, 19:30 Uhr

The Spiritual Experience of Baul

Parvathy Baul Gesang und Tanz

(Dauer ca. 90 Minuten, keine Pause)

Liebfrauenkirche Duisburg
15 €, Ermäßigung möglich



Der Auftritt von Parvathy Baul in der Liebfrauenkirche bietet Gelegenheit, eine weitere bedeutende indische Musiktradition kennenzulernen. Mit ihrer markanten Stimme, ihrem beweglichen Körper und den leidenschaftlich durch die Luft wirbelnden Dreadlocks hat die Sängerin, Tänzerin und Lehrerin Parvathy Baul bislang Menschen in über 40 Ländern für die Musik der Baul-Bewegung begeistern können: einer umherwandernden Gruppe von Musiker:innen, die seit Jahrhunderten in der ländlichen Kultur Bengalens beheimatet ist und in ihrer Gesang und Tanz vereinenden Kunst Einflüsse des Hinduismus und der muslimisch-sufischen Überlieferung zusammenführt. Bei ihrem Eigenzeit-Auftritt begibt sich Parvathy Baul, die 2017 in Westbengalen ihren eigenen Ashram gründete und 2019 von der indischen Regierung mit dem Sangeet Natak Akademi Award, der höchsten Auszeichnung des Landes für darstellende Künstler:innen, bedacht wurde, zudem in einen transkulturellen musikalischen Austausch mit Musiker:innen der Duisburger Philharmoniker. Zuvor wird sie eine Einführung in die faszinierende Materie der Baul-Philosophie und ihre zutiefst spirituelle Praxis geben.

Parvathy Baul's performance at Liebfrauenkirche offers a rare opportunity to experience one of India's most compelling musical traditions. With her powerful voice, expressive movement, and dreadlocks that seem to dance through the air, Parvathy Baul – singer, dancer, and teacher – has introduced audiences in over 40 countries to the vibrant world of the Bauls: a centuries-old, itinerant tradition of mystical musicians rooted in the rural culture of Bengal. Their art blends elements of Hindu devotion and Sufi mysticism, expressed through a deeply spiritual fusion of song and dance. At Eigenzeit, Parvathy Baul – who in 2017 founded her own ashram in West Bengal and was honoured in 2019 with the Sangeet Natak Akademi Award, India's highest national recognition for performing artists – will also engage in a transcultural musical dialogue with members of the Duisburg Philharmonic Orchestra. Before the performance, she will offer an introduction to the fascinating philosophy and profoundly spiritual practice of the Baul tradition.



Fr, 22. Mai 2026, 19:30 Uhr

Day and Night

David Bruce

Cymbeline für Mandoline und Streichquartett

Lieder von Rabindranath Tagore
in neuen Bearbeitungen von **David Bruce,**
Mahan Mirarab, Konstantia Gourzi

Kamalini Mukherji Gesang, Dramaturgie
Avi Avital Mandoline / Artist in Residence

Swarnendu Mandal Sarod

Sanjib Pal Tabla

Aris Quartett:

Anna Katharina Wildermuth Violine

Noémi Zipperling Violine

Caspar Vinzens Viola

Lukas Sieber Violoncello

Philharmonie Mercatorhalle

25 €, Ermäßigung möglich



Der Artist in Residence der Duisburger Philharmoniker trifft auf die Kuratorin des Eigenzeit-Festivals: Bei einer einmaligen künstlerischen Begegnung von menschlicher Stimme und Mandoline gestalten Avi Avital und Kamalini Mukherji zum Abschluss des Festivals „Musik von Jetzt – Eigenzeit“ ein gemeinsames Programm, das die klassische Musik des Westens derjenigen des indischen Subkontinents in Form eines fluiden Austauschs gegenüberstellt. Die zeitgenössischen Komponist:innen Konstantia Gourzi (aus Griechenland), David Bruce (aus Großbritannien) und Mahan Mirarab (aus dem Iran) setzen sich in neu für diesen Abend entstehenden Bearbeitungen für Gesang, Mandoline, Sarod – eine indische Langhalslaute – und Streichquartett mit den Liedern von Rabindranath Tagore auseinander. Die wechselnden Tageszeiten – Morgen, Abend und Nacht – nehmen im Raga-System der klassischen indischen Musik einen besonderen Platz ein und haben somit auch einen großen Einfluss auf die Raga-basierten Lieder von Rabindranath Tagore. Dies inspirierte Kamalini Mukherji vor einigen Jahren zu einem Programm und einem Album mit einem ähnlichen Thema. In jedem Fall erwartet das Duisburger Publikum ein sinnlich-poetisches Konzterlebnis mit vielen Uraufführungen, bei dem verschiedene musikalische Welten ineinanderfließen.

The Duisburg Philharmonic Orchestra's Artist in Residence meets the curator of the Eigenzeit Festival: In a rare artistic encounter between the human voice and the mandolin, Avi Avital and Kamalini Mukherji bring the “Music of Now – Eigenzeit” festival to a close with a program that seamlessly weaves together the classical traditions of the West and the Indian subcontinent. The contemporary composers Konstantia Gourzi (Greece), David Bruce (United Kingdom), and Mahan Mirarab (Iran) engage with the songs of Rabindranath Tagore in newly created arrangements for this evening, scored for voice, mandolin, sarod — a long-necked Indian lute — and string quartet. The progression from morning to evening to night holds a special place in the raga system of classical Indian music, profoundly shaping the raga-based songs of Rabindranath Tagore. Inspired by this connection, Kamalini Mukherji created an album and program on a similar theme several years ago. Now, the Duisburg audience can look forward to a sensuous and poetic concert experience in which diverse musical worlds flow effortlessly into one another.



Mitwirkende





© J. Konrad Schmidt

Kamalini Mukherji

Kamalini Mukherji zählt zu den führenden Interpretinnen des Rabindra Sangeet, der Lieder von Rabindranath Tagore. In Kolkata geboren, studierte sie Englische Literatur an der Jadavpur University und absolvierte anschließend mit einem Gates Cambridge Scholarship ein Masterstudium am St John's College in Cambridge. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie an der traditionsreichen Akademie Dakshinee in Kolkata. Seit Beginn ihrer Karriere konzertiert sie in Indien, Bangladesch, Nordamerika und Europa. 2024 war sie erstmals Gast der Duisburger Philharmoniker, bei denen sie sich im Rahmen eines Philharmonischen Konzerts und einer „Indischen Nacht“ mit herausragenden Rabindra-Sangeet-Darbietungen präsentierte. Die in weiteren Projekten fortgesetzte Zusammenarbeit mündet 2026 in ihre kuratorische Leitung des Festivals „Eigenzeit – Musik von Jetzt“, dessen Programm indische und westliche Musikwelten in einem transkulturellen Dialog miteinander verbindet. Neben ihrer internationalen Konzerttätigkeit – darunter in jüngerer Zeit der Auftritt beim Martha Argerich Festival 2025 in Hamburg – leitet Kamalini Mukherji die Ahir Music Academy, die sich der Vermittlung von Poesie, Melodie und Ausdruck im Rabindra Sangeet widmet. Ihre Diskografie umfasst zwölf Alben, darunter sieben Solo-Alben. Neben der Pflege des musikalischen Erbes ihrer Heimat besteht ihr künstlerisches Hauptanliegen darin, kulturelle Brücken zu schlagen und Barrieren durch Musik zu überwinden.

Kamalini Mukherji is one of the leading interpreters of “Rabindra Sangeet”, the songs of Rabindranath Tagore. Born in Kolkata, she studied English Literature at Jadavpur University and went on to complete a master’s degree at St John’s College, Cambridge, as a Gates Cambridge Scholar. She received her musical training at the renowned Dakshinee Academy in Kolkata. Since the beginning of her career, she has performed widely across India, Bangladesh, North America, and Europe. In 2024, she made her debut with the Duisburg Philharmonic, appearing both in a symphonic concert and in an “Indian Night”, where her exceptional interpretations of Rabindra Sangeet were received with great acclaim. This collaboration continues in 2026, when she assumes the role of curator for the festival “Eigenzeit – Music of Now”, whose program aims to create a transcultural dialogue between Indian and Western musical traditions. Alongside her international concert career, more recently, a performance at the Martha Argerich Festival in Hamburg, Kamalini Mukherji directs the Ahir Music Academy, dedicated to deepening the understanding of poetry, melody, and expression in Rabindra Sangeet. Her discography includes twelve albums, seven of them solo. Beyond preserving her homeland’s musical heritage, her artistic mission is to build cultural bridges and transcend boundaries through music.



© Harald Hoffmann

Avi Avital

Avi Avital ist ein weltweit gefeierter Mandolinist, bekannt für seine brillante Technik und vielseitige Musikalität. Als erster Mandolinist wurde er beim renommierten Label Deutsche Grammophon unter Vertrag genommen und hat seither zahlreiche sehr erfolgreiche Alben veröffentlicht. Avital arbeitet mit führenden Orchestern wie dem Israel Philharmonic und dem Berliner Konzerthausorchester. In der Spielzeit 2025/26 ist er Artist in Residence bei den Duisburger Philharmonikern, wo er seine kreative Partnerschaft mit dem Orchester beim „Eigenzeit – Musik von Jetzt“-Festival 2026 vertieft. Mit innovativen Programmen und genreübergreifenden Projekten begeistert er internationales Publikum und Kritiker gleichermaßen.

Avi Avital is a globally acclaimed mandolinist, renowned for his dazzling technique and exceptional musical versatility. He was the first mandolin player to be signed by the prestigious Deutsche Grammophon label, with which he has since released a series of highly successful albums. Avital collaborates with leading orchestras such as the Israel Philharmonic and the Konzerthausorchester Berlin. In the 2025/26 season, he will serve as Artist in Residence with the Duisburg Philharmonic, where he will deepen his creative partnership with the orchestra as part of the "Eigenzeit - Music of Now"-Festival 2026. Known for his innovative programming and genre-crossing projects, Avital continues to captivate audiences and critics alike around the world.



© Noah Simes

Chitrita Banerji

Chitrita Banerji wuchs in einer typischen indischen Großfamilie in Kolkata auf, wo sie früh die Flucht ins Reich der Fantasie suchte. Ihre Leidenschaft fürs Erzählen und Lesen führte sie zum Schreiben, stetig beeinflusst von den Themen Essen und Glauben, die das Familienleben prägten. Besonders die Kochkunst ihrer Mutter und die hinduistischen Essensrituale ihrer Heimat Westbengalen sind zentrale Elemente ihrer Arbeit. Nach sieben Jahren in Bangladesch lebt sie seit 1990 in den USA, ohne ihre Verbundenheit zu Indien zu verlieren. Banerji hat für renommierte Magazine geschrieben, mehrfach den Sophie Coe Award gewonnen und ist als Autorin, Journalistin, Herausgeberin und Übersetzerin tätig.

Chitrita Banerji grew up in a typical extended family in Kolkata, where she found early refuge in the world of imagination. Her passion for storytelling and reading naturally led her to writing, deeply influenced by the intertwined themes of food and faith that shaped her family life. Central to her work are her mother's culinary artistry and the Hindu food rituals of her native West Bengal. After spending seven years in Bangladesh, she has lived in the United States since 1990, maintaining a strong connection to India. Banerji has contributed to prestigious publications, won the Sophie Coe Award multiple times, and works as an author, journalist, editor and translator.



© Subhrajyoti Talapatra

Parvathy Baul

Parvathy Baul ist eine international gefeierte Sängerin, Tänzerin und Geschichtenerzählerin, die tief verwurzelt ist in der Baul-Tradition Westbengalens. Als eine der herausragendsten Vertreterinnen dieser mystischen wandernden Bard:innen verbindet sie mühelos Einflüsse aus verschiedenen in Bengalen verbreiteten spirituellen Traditionen zu einer unverwechselbaren, tief berührenden Kunstform. Mit kraftvoller Stimme, ausdrucksstarker Bewegung und leidenschaftlicher Bühnenpräsenz begeistert Parvathy Baul weltweit ihr Publikum und fördert die globale Anerkennung der Baul-Kultur. Als Trägerin renommierter Auszeichnungen wie dem Sangeet Natak Akademie Award widmet sie sich nach wie vor mit großer Hingabe der Bewahrung und Weitergabe dieses reichen spirituellen Erbes.

Parvathy Baul is an internationally celebrated singer, dancer, and storyteller rooted in the Baul tradition of West Bengal, India. As one of the most prominent exponents of these mystical wandering bards, she seamlessly weaves influences from diverse devotional traditions that flourished in Bengal into a distinctive and soulful art form. With her powerful voice, expressive movement, and passionate performances, Parvathy has captivated audiences worldwide, bringing Baul culture to global recognition. A recipient of prestigious honors such as the Sangeet Natak Akademi Award, she remains deeply dedicated to preserving and passing on this rich spiritual heritage.



© Jayanta Roy-Chowdhury

Indrajit Roy-Chowdhury

Indrajit Roy-Chowdhury gehört zu den herausragenden jungen Stimmen auf seinem Instrument, der Sitar. In seinem Spiel verbinden sich traditionelle Veen-Kar-Sitar-Techniken mit innovativer Vielseitigkeit. Mit Wohnsitz in New York gehört er zu den gefragtesten Sitar-Spieler:innen, Auftritte führten ihn ans Kennedy Center, das Lincoln Center New York und zur Indischen Botschaft in Berlin. Eine besondere Zusammenarbeit brachte ihn mit der Jazz-Legende Wynton Marsalis und dem Jazz at Lincoln Center Orchestra zusammen. Indrajit Roy-Chowdhury ist ein engagierter Lehrer, er leitete Workshops weltweit und führt die Kolkata Sitar School seiner eigenen Lehrer:innen fort.

Indrajit Roy-Chowdhury is recognized as one of the most outstanding young sitar players today. His style masterfully blends traditional Veen-Kar sitar techniques with innovative versatility. Based in New York, he is among the most sought-after sitar virtuosos with performances at the Kennedy Center, Lincoln Center, and the Indian Embassy in Berlin. Notably, he has collaborated with jazz legend Wynton Marsalis and the Jazz at Lincoln Center Orchestra. A dedicated educator, Indrajit has led workshops globally and continues the legacy of his teachers by directing the Kolkata Sitar School.



© Bharat Shinde

Anay Gadgil

Anay Gadgil, geboren in Pune im indischen Bundesstaat Maharashtra, begann bereits im Alter von dreieinhalb Jahren mit seiner musikalischen Ausbildung bei Pandit Ramakant Paranjpe und stand mit vier Jahren erstmals auf der Bühne. Schon früh komponierte er eigene Werke, u.a. für den nationalen Fernsehsender Doordashan, und wurde mit 13 Jahren mit dem Laksyawendhi Sangeetkaar Puraskaar ausgezeichnet. Heute ist er als Komponist, Arrangeur und Live-Performer tätig und hat Musik für Filme, Werbejingles und Bühnenprogramme geschaffen. Er arbeitet mit namhaften Künstler:innen wie Shankar Mahadevan, Pandit Hrundaynath Mangeshkar und Ranjit Barot zusammen und absolvierte über 1.000 Auftritte in den Bereichen Klassik, Fusion und populäre Musik.

Anay Gadgil, born in Pune in the Indian state of Maharashtra, began his musical training at the age of three and a half under Pandit Ramakant Paranjpe and made his stage debut at just four years old. From an early age, he started composing his own pieces, including works for the national television channel Doordarshan, and at the age of thirteen, he was honored with the Laksyawendhi Sangeetkaar Puraskaar. Today, he works as a composer, arranger, and live performer, creating music for films, commercials, and stage productions. He has collaborated with renowned artists such as Shankar Mahadevan, Pandit Hridaynath Mangeshkar, and Ranjit Barot, and has performed in over 1,000 concerts spanning classical, fusion, and popular music.



© Avi Shek Dey

Bickram Ghosh

Als einer der vielseitigsten Musiker:innen Indiens ist Bickram Ghosh in verschiedenen Welten zuhause: indische Klassik, Fusion und Filmmusik. International bekannt als virtuoser Tabla-Spieler, arbeitete er über ein Jahrzehnt mit Ravi Shankar zusammen und war an mehreren Grammy-nominierten Alben beteiligt. Für seine Filmmusik erhielt er unter anderem zwei Filmfare Awards und war dreimal für den Oscar im Rennen. Insgesamt komponierte er Musik für über 50 Spielfilme. Zu seinen Auszeichnungen gehören neben dem Sangeet Natak Akademi Award mehreren Global Indian Music Awards und mit dem Sangeet Maha Samman Award sowie dem Banga Bhushan Award die beiden höchsten Ehrungen des Bundesstaats Westbengalen.

One of India's most versatile musicians, Bickram Ghosh moves effortlessly between Indian classical music, fusion, and film. Internationally acclaimed as a tabla virtuoso, he performed alongside Ravi Shankar for over a decade and contributed to several Grammy-nominated and Grammy winning albums. As a composer, he has written music for more than 50 feature films, earning two Filmfare Awards and three Oscar contentions. His many honors include the prestigious Sangeet Natak Akademi Award, multiple Global Indian Music Awards, and West Bengal's highest civilian distinctions – the Sangeet Maha Samman and Banga Bhushan Awards.



© Soumyajyoti Ghosh

Soumyajyoti Ghosh

Der Flötist Soumyajyoti Ghosh begann seine musikalische Ausbildung im Alter von zwölf Jahren. Im Lauf der Zeit wurde er dabei von renommierten Lehrern wie Ronu Majumdar und Ajoy Chakraborty unterrichtet. Bereits mit 15 Jahren wurde er bei einem von All India Radio ausgerichteten Talentwettbewerb entdeckt und später als „B High“-Künstler gelistet. Als Musiker errang er nicht nur in seiner Heimat große Erfolge, sondern unter anderem auch bei Auftritten in der Schweiz, in Kroatien, Deutschland und vielen Ländern des Nahen Ostens. Er hat mit namhaften Meistern wie Birju Maharaj, Bickram Ghosh, Chitresh Das und weiteren zusammengearbeitet. Neben der klassischen indischen Musik widmet sich Soumyajyoti Ghosh auch experimentelleren Musikformen sowie Fusion.

Flutist Soumyajyoti Ghosh began his musical training at the age of twelve. Over the years, he studied under renowned masters such as Ronu Majumdar and Ajoy Chakraborty. At just fifteen, he was discovered through a talent competition hosted by All India Radio and later recognized as a “B High” graded artist. His musical career has taken him far beyond his native India, with acclaimed performances in Switzerland, Croatia, Germany, and across the Middle East. Ghosh has collaborated with legendary artists including Birju Maharaj, Bickram Ghosh, and Chitresh Das. In addition to classical Indian music, he also explores experimental and fusion genres, expanding the expressive range of the bansuri.



© Michala Homolov

Pablo Gignoli

Pablo Gignoli ist ein argentinischer Bandoneonist, Komponist und Arranger, der seit 2012 in Frankreich beheimatet ist. Erste musikalische Erfahrungen machte er auf dem klassischen Klavier und der Gitarre. Durch seine Leidenschaft für das Bandoneon entdeckte er später den Tango für sich, besonders während seiner Jahre in Buenos Aires. Gignoli ist Mitglied und Co-Gründer von Projekten wie dem Orquesta Típica Fernández Fierro, dem TAXXI Tango XXI und dem Duo Volco & Gignoli, mit denen er internationale Anerkennung erlangte. 2024 veröffentlichte er mit „Después de la Tormenta“ ein Album, das Tango, Rock, Elektronik und Jazz kombiniert. Auf ihm präsentierte er sich auch als Sänger.

Pablo Gignoli is an Argentine bandoneonist, composer, and arranger based in France since 2012. He began his musical journey on classical piano and guitar before discovering his passion for the bandoneon and the world of tango – particularly during his years in Buenos Aires. He is a co-founder and member of several acclaimed projects, including the Orquesta Típica Fernández Fierro, TAXXI Tango XXI, and the duo Volco & Gignoli, through which he has gained international recognition. In 2024, Gignoli released “Después de la Tormenta”, an album that blends tango, rock, electronic, and jazz elements – and also marks his debut as a vocalist.



© Seba Molina

Alejandro Guyot

Der Argentinier Alejandro Guyot hat sich nicht nur in seiner Heimat einen Namen in der Tango-Szene des 21. Jahrhunderts gemacht. Neben seiner Tätigkeit als Sänger, Texter, Schriftsteller, und Komponist ist er zudem als Dozent im Fachbereich Tango-Gesang an der Escuela de Música Popular de Avellaneda (EMPA) in der Provinz Buenos Aires aktiv. Unter anderem ist er Mitglied der Gruppe 34 Puñaladas (heute umbenannt in BOMBAY Bs.As.). Mit dieser und anderen Formationen, aber auch solistisch, ist er regelmäßiger Gast auf den renommiertesten Tango- und Weltmusikbühnen in Europa, aber auch außerhalb, etwa in Australien, den USA, Kanada, Kolumbien, Chile, Uruguay und Brasilien.

Argentinian singer, lyricist, and composer Alejandro Guyot is a defining figure in the 21st-century tango scene – both in his home country and internationally. He teaches tango singing at the Escuela de Música Popular de Avellaneda (EMPA) in Buenos Aires province and is also active as a writer. Guyot is a longtime member of the ensemble 34 Puñaladas – now renamed BOMBAY Bs.As. – and performs regularly with this and other groups, as well as a soloist, on some of the world's most prestigious tango and world music stages. His concert tours have taken him across Europe, the Americas, and beyond, with performances in Australia, the USA, Canada, Colombia, Chile, Uruguay, and Brazil.



© Susanne Diessner

Gordon Hamilton

Mit genreübergreifenden Projekten und innovativen Konzertprogrammen hat sich der australische Dirigent und Komponist Gordon Hamilton einen internationalen Namen gemacht. Auftritte brachten ihn u.a. mit dem Queensland Symphony Orchestra, dem MDR-Sinfonieorchester, dem WDR Funkhausorchester und – beim Neujahrskonzert 2023 – mit den Duisburger Philharmonikern zusammen. Als Komponist schrieb er großbesetzte Werke wie „The Trillion Souls Symphony“ oder „Action Hero“, die klassische Musik mit Elektronik und Popkultur verbinden. Von 2009 bis 2021 war er Künstlerischer Leiter des Vokalensembles „The Australian Voices“ und lebt heute als freischaffender Musiker in Berlin.

Through his genre-crossing projects and innovative concert programs, Australian conductor and composer Gordon Hamilton has gained international recognition. His performances have included collaborations with the Queensland Symphony Orchestra, the MDR Symphony Orchestra, the WDR Funkhausorchester, and — at the 2023 New Year's Concert — the Duisburg Philharmonic. As a composer, he has written large-scale works such as "The Trillion Souls Symphony" and "Action Hero", which fuse classical music with electronic and pop elements. From 2009 to 2021, he served as Artistic Director of the vocal ensemble "The Australian Voices" and now works as a freelance musician based in Berlin.



© Patri Satish Kumar

Patri Satish Kumar

Vidwan Sri Patri Satish Kumar zählt zu den führenden Mridangam-Meistern der südindischen Carnatic-Musik. Seit über 48 Jahren prägt er mit rhythmischer Präzision, innovativer Improvisation und zeitgenössischer Dynamik die internationale Percussion-Szene. Er ist Erfinder der „Trim Mridangam“, Gründer des Patri Drum Festival und erhielt unter anderem den Sangeet Natak Akademi Award sowie einen Ehrendoktortitel der UC Berkeley. Als gefragter Künstler trat Patri Satish Kumar weltweit auf – etwa im Kennedy Center und in der Royal Albert Hall – und engagiert sich als Lehrer für die nächste Generation.

Vidwan Sri Patri Satish Kumar is one of India's foremost mridangam artists and a leading figure in Carnatic percussion for over 48 years. Known for his rhythmic precision and inventive energy, he created the innovative "Trim Mridangam" and founded the Patri Drum Festival. He received the Sangeet Natak Akademi Award and an honorary doctorate from UC Berkeley. Patri Satish Kumar has performed at top venues worldwide, including the Kennedy Center and Royal Albert Hall, and is deeply committed to teaching and preserving the mridangam tradition for future generations.



© K-Photographie

Prof. Dr. Lars-Christian Koch

Lars-Christian Koch ist ein renommierter deutscher Musikethnologe, Musikwissenschaftler und Museumsleiter. Nach einem Studium der Ethnologie, Musikwissenschaft und Vergleichenden Religionswissenschaft an der Universität Bonn promovierte er 1994 über die Rasa Lehre in der nordindischen Kunstmusik. Seine Habilitation erfolgte 2002 an der Universität zu Köln mit einer Arbeit über die Lieder Rabindranath Tagores. Koch war lange Jahre Leiter der Abteilung Medien – Musikethnologie, Berliner Phonogramm Archiv und Visuelle Anthropologie am Ethnologischen Museum Berlin. Seit 2018 fungierte er als Direktor des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst im Humboldt Forum Berlin. 2025 übernahm er die Leitung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen in Dresden.

Lars-Christian Koch is a leading German ethnomusicologist, musicologist, and museum director. He studied ethnology, musicology, and comparative religious studies at the University of Bonn and earned his doctorate in 1994 with a dissertation on the “rasa” concept in North Indian classical music. His 2002 habilitation at the University of Cologne focused on the songs of Rabindranath Tagore. For many years, he headed the Department of Media – Music Ethnology, the Berlin Phonogram Archive, and Visual Anthropology at the Ethnological Museum in Berlin. Since 2018, he has served as director of the Ethnological Museum and the Museum of Asian Art at the Humboldt Forum. In 2025, he was appointed director of the State Ethnographic Collections of Saxony in Dresden.



© Nicolas Foong

Rocío Lequio und Bruno Tombari

Das Tanzpaar Rocío Lequio und Bruno Tombari gehört zu den spannendsten jungen Stimmen im Umfeld des internationalen Tango Argentino. Bruno wuchs im Barrio Villa Ortúzar von Buenos Aires in einer musikalischen Familie auf. Rocío begann ihre professionelle Karriere als 17-Jährige mit einer siebenjährigen Verbindung zur Schule DNI Tango in Buenos Aires und bildete sich anschließend in Sparten wie zeitgenössischem Tanz und Hip-Hop weiter. Gemeinsam prägen sie einen Stil, der durch Präsenz, spielerische Musikalität und tiefe Kommunikation im Paar geprägt ist. Ihre Workshops und Shows führen sie zu namhaften Festivals in aller Welt.

The dance duo Rocío Lequio and Bruno Tombari are among the most exciting young voices in the world of international Argentine tango. Bruno grew up in the Villa Ortúzar neighborhood of Buenos Aires in a musical family, while Rocío began her professional career at 17 with a seven-year tenure at the DNI Tango School in Buenos Aires, later expanding her training into contemporary dance and hip-hop. Together, they have developed a style defined by presence, playful musicality, and profound communication within the couple. Their workshops and performances take them to renowned festivals around the world.



© Savandeb Chaudhury

Swarnendu Mandal

Der Sarodspieler und Komponist Swarnendu Mandal (*2000) stammt aus Kolkata und gilt als wichtiger Vertreter der Senia-Shahajahanpur Gharana. Einst Schüler von Pandit Buddhadev Dasgupta, ist er seit 2013 der ITC Sangeet Research Academy verbunden und derzeit Senior Scholar bei Ustad Abir Hussain. Er erhielt u.a. das CCRT-Stipendium des indischen Kulturministeriums. Swarnendu trat in Indien, Europa und den USA auf, u. a. mit Ustad Amjad Ali Khan und Shubha Mudgal. Zu seinen jüngsten Höhepunkten zählen Tourneen durch die USA (2024/25) und zahlreiche Festivalauftritte. Neben klassischer Musik widmet er sich genreübergreifenden Projekten mit Jazz, Folk und Weltmusik, um den Sarod weltweit einem breiteren Publikum näherzubringen.

Swarnendu Mandal is a young Sarod player and composer from Kolkata, known as a leading voice of the Senia-Shahajahanpur Gharana. A disciple of Pandit Buddhadev Dasgupta, he is currently a Senior Scholar at the ITC Sangeet Research Academy under Ustad Abir Hussain and a recipient of the national CCRT scholarship. Acclaimed for his lyrical depth and purity, Swarnendu has performed across India, Europe, and the U.S., sharing stages with legends like Ustad Amjad Ali Khan and Shubha Mudgal. Winner of multiple national honors, his work spans classical roots and global collaborations, blending the Sarod with jazz, folk, and world music to connect with audiences worldwide.



© Christopher Hargreave

Giuliano Modarelli

Giuliano Modarelli ist ein italienischer Gitarrist, Komponist, Produzent und Musikpädagoge mit Wohnsitz in London. Seine Musik vereint Jazz, Elektronik, Dub und indische Klassik, mit Einflüssen aus seiner Beschäftigung mit Themen wie Migration, Gleichheit und kultureller Austausch. Er ist Mitbegründer des preisgekrönten Kollektivs Kefaya, das afghanische Folklore mit Jazz und Psychedelic Rock verbindet. Modarelli studierte Jazz in Leeds und klassische indische Musik bei Pandit Buddhadev Dasgupta und Pandit Prattyush Banerjee. Er arbeitete mit Künstlern wie Shankar Mahadevan, Nitin Sawhney, Yazz Ahmed sowie mit Choreografen wie Gregory Maqoma und Sidi Larbi Cherkaoui zusammen.

Giuliano Modarelli is an Italian guitarist, composer, producer, and educator based in London. Blending jazz, electronics, dub, and Indian classical music, his work explores themes of migration, equality, and cultural exchange. He co-founded Kefaya, the award-winning collective praised for fusing Afghan folk with jazz and psychedelic rock. A jazz graduate from Leeds College of Music, he studied Indian classical music under Pandit Buddhadev Dasgupta and Pandit Prattyush Banerjee. Giuliano has collaborated with artists like Shankar Mahadevan, Nitin Sawhney, and Yazz Ahmed, as well as choreographers including Gregory Maqoma and Sidi Larbi Cherkaoui.



© Giulia Godino

Elbi Olalla

Elbi Olalla ist Pianistin, Komponistin und Arrangeurin aus Mendoza, Argentinien, und gilt als Pionierin des „Tango Siglo XXI“. 2001 gründete sie das Ensemble Altertango, mit dem sie sieben Alben veröffentlichte und das den zeitgenössischen Tango international bekannt gemacht hat. Ihre Musik vereint traditionelle Elemente mit kreativer Freiheit, stilistischer Vielfalt und intensiver Bühnenenergie. In Mendoza leitete sie das Künstlerkollektiv Microtango und das Mercalli Seismic Orchestra. Seit 2019 lebt sie in Barcelona, wo sie das Barcelona Piano Estudio gründete. Derzeit arbeitet sie am achten Album von Altertango und kooperiert mit Künstlerinnen wie Sandra Reyes und Josefina Rossenwaser.

Elbi Olalla is a pianist, composer, and arranger from Mendoza, Argentina, and a pioneer of Tango Siglo XXI. In 2001, she founded the ensemble Altertango, which has released seven albums and played a key role in bringing contemporary tango to international audiences. Her music blends traditional roots with stylistic freedom, creative range, and powerful stage presence. In Mendoza, she also led the artist collective Microtango and the Mercalli Seismic Orchestra. Since 2019, Olalla has been based in Barcelona, where she founded the Barcelona Piano Estudio. She is currently working on Altertango's eighth album and collaborates with artists such as Sandra Reyes and Josefina Rossenwaser.



© Apurba Pramanik

Sanjib Pal

Sanjib Pal, geboren in Kolkata, erhielt seine erste Ausbildung an der Tabla im Alter von sieben Jahren bei Sunil Kammakan und Hridoy Biswas in der Tradition der Farukhabad-Gharana. 1988 wurde er Schüler von Pandit Shankar Ghosh, unter dessen Anleitung er sowohl Solo-Repertoire als auch Begleitung vertiefte. Als Begleiter und Solist etablierte sich Sanjib international und konzertierte seit 2001 in vielen Ländern Europas, im Nahen Osten und in den USA. Er trat u. a. bei der Dover Lane Music Conference, beim Bodensee-Musikfestival sowie bei Konzerten der Indischen Botschaft und All India Radio auf. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter der National Youth Festival Award, markieren seinen erfolgreichen Werdegang.

Sanjib Pal, born in Kolkata, began his training on the tabla at the age of seven under Sunil Kammakan and Hridoy Biswas in the tradition of the Farukhabad Gharana. In 1988, he became a disciple of Pandit Shankar Ghosh, studying both solo performance and accompaniment. As both an accompanist and a soloist, Sanjib has established himself internationally, performing since 2001 in many European countries, the Middle East, and the United States. He has appeared at the Dover Lane Music Conference, the Bodensee Music Festival, as well as in concerts hosted by the Embassy of India and All India Radio. Numerous honors, including the National Youth Festival Award, highlight his distinguished career.



© Kala Ramnath

Kala Ramnath

Kala Ramnath stammt aus einer traditionsreichen Musikerfamilie und trat bereits früh als herausragende Violinistin der nordindischen Klassik hervor. Unter Anleitung großer Meister – darunter ihr Großvater Vidwan Narayan Iyer sowie der legendäre Gesangsvirtuose Pandit Jasraj – entwickelte sie einen unverwechselbaren, lyrischen Stil, den sie selbst als „singende Violine“ bezeichnet. Ihre außergewöhnliche Musikalität führte sie auf renommierte Bühnen wie die Royal Albert Hall, die Carnegie Hall und das Sydney Opera House. Neben klassischer indischer Musik widmet sie sich genreübergreifenden Projekten und arbeitet mit Künstlern aus Jazz, Flamenco und westlicher Klassik zusammen. Für ihre künstlerischen Leistungen wurde sie vielfach ausgezeichnet – das Magazin „Songlines“ etwa zählte sie zu den „50 besten Künstlerinnen der Welt“.

Born into a family with a rich musical heritage, Kala Ramnath rose to prominence on the North Indian violin at an early age. She trained with several masters, including her late grandfather, Vidwan Narayan Iyer, and the vocal doyen, Late Pandit Jasraj, and developed a distinctive, lyrical style she calls the "singing violin". Her career has taken her to leading concert stages worldwide, including London's Royal Albert Hall and New York's Carnegie Hall and Sydney Opera House and many more. In addition to her work in Indian classical music, she actively collaborates across genres with artists from jazz, flamenco, and Western classical traditions. Among many accolades, "Songlines" magazine named her one of the "50 best artists in the world".



© Giuliana Godino

Federico Salgado

Der Bassist Federico Salgado stammt aus Patagonien und lebt heute in Barcelona. Er studierte Kontrabass an der Nationalen Universität der Künste in Buenos Aires und nahm darüber hinaus Privatunterricht bei verschiedenen Lehrer:innen. Die stilistische Bandbreite Federico Salgado reicht von Tango, Jazz, Blues und Rock bis zu argentinischer Folklore. Zusammen mit Künstlern und Bands wie Bajofondo, den Swing Timers, Hypnofon, der Antigua Jazz Band oder Black Amaya hat er mehrere Länder in Amerika, Asien und Europa bereist und dort Konzerte gegeben.

Originally from Patagonia and now based in Barcelona, bassist Federico Salgado studied double bass at the National University of the Arts in Buenos Aires, complemented by private instruction with various renowned teachers. His musical range spans tango, jazz, blues, rock, and Argentine folk music. Salgado has toured extensively across the Americas, Asia, and Europe, performing with artists and ensembles such as Bajofondo, Swing Timers, Hypnofon, Antigua Jazz Band, and Black Amaya.



© J. Konrad Schmidt

Koray Berat Sari

Koray Berat Sari ist ein Multiinstrumentalist und Komponist aus Monheim am Rhein, der aus alevitisch-kurdischer Familie stammt. Er absolvierte sein Studium im Hauptfach klassische Gitarre an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Darüber hinaus spezialisierte er sich auf vorderasiatische Instrumente und Musikkulturen. Sari tritt sowohl als Solist als auch im Ensemble auf und leitet unter anderem das Jugendensemble „mondomuziko nrw“. Darüber hinaus ist er an Musik- und Theaterprojekten beteiligt. Er ist als Dozent und Lehrbeauftragter an der HfMT Köln, am Landesverband der Musikschulen in NRW und an der Landesmusikakademie NRW tätig. Seine Schwerpunkte liegen in den Fächern Bağlama, Gitarre und transkulturelle Ensembles. Bei den Duisburger Philharmonikern ist er als Community Music Artist an diversen Konzerten und Projekten beteiligt.

Koray Berat Sari is a multi-instrumentalist and composer from Monheim am Rhein with Alevi-Kurdish roots. He studied classical guitar at the Cologne University of Music and Dance, where he also specialized in West Asian instruments and musical traditions. Sari performs both as a soloist and in various ensembles, and he directs the youth ensemble mondomuziko nrw. He is additionally involved in a range of music and theater projects. As a lecturer, he teaches at the Cologne University of Music and Dance, the Association of Music Schools in North Rhine-Westphalia, and the State Music Academy of North Rhine-Westphalia. His main areas of focus are bağlama, guitar, and transcultural ensemble work. With the Duisburg Philharmonic, he contributes as a community music artist to numerous concerts and projects.



© Shalini Jain

Bijayini Satpathy

Die weltweit gefeierte Odissi-Künstlerin Bijayini Satpathy gilt als herausragende Tänzerin, Choreografin und Wissenschaftlerin. Im Alter von 50 Jahren begann sie ihre Solokarriere mit „Abhipsaa – A Seeking“ (2021), einer Auftragsarbeit von Duke Performances und den Baryshnikov Arts. Ihr experimentelles Werk „Dohā“ (2021–22) entstand während ihrer Residency am Metropolitan Museum of Art. Als Rockefeller Bellagio Resident (2024) und Fellow am NYU Center for Ballet and the Arts (2023–24) wurde sie mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bessie Award (2020) und dem Dance Magazine Award (2023). Derzeit ist sie Alma Hawkins Visiting Chair an der UCLA. Zudem ist sie als Autorin im „Oxford Handbook of Indian Dance“ (2026) in Erscheinung getreten.

Bijayini Satpathy, a globally acclaimed Odissi artist, is celebrated as a performer, choreographer, and scholar. She began a solo journey at 50 with “Abhipsaa – A Seeking” (2021), commissioned by Duke Performances and Baryshnikov Arts. Her experimental work “Dohā” (2021–22) was created as Artist in Residence at the Metropolitan Museum of Art. A Rockefeller Bellagio Resident (2024) and NYU Center for Ballet and the Arts Fellow (2023–24), she has received the Bessie (2020) and Dance Magazine (2023) Awards. She is currently the Alma Hawkins Visiting Chair at UCLA. Her upcoming essay appears in the “Oxford Handbook of Indian Dance” (2026).



© Vivienne Sarky

Narayan Chandra Sinha

Narayan Chandra Sinha hat sich als Bildhauer und Installationskünstler auf die Schaffung von Kunstwerken aus Schrott, Altmetall und Industrie materialien spezialisiert. Seine künstlerische Sprache findet ihren Ausgangspunkt in der Verbindung von grober Materialität mit organischen Formen und erzählt persönliche wie kollektive Geschichten. Aufgewachsen in einem industriellen Umfeld, entdeckte Sinha früh die Ästhetik des Weggeworfenen. Nach einem naturwissenschaftlichen Studium an der Universität Kolkata bildete er sich größtenteils autodidaktisch zum Künstler. Seine Werke – Skulpturen, Installationen, Aquarelle, Malerei – wurden landesweit ausgestellt, unter anderem in den Einzelausstellungen „Firelight“, „Imbue“ und „Engulf“. 2024 wurde Narayan Sinha mit dem Preis „Artists for the Earth“ für sein nachhaltiges künstlerisches Schaffen ausgezeichnet.

Narayan Chandra Sinha has established himself as a sculptor and installation artist specializing in the creation of works from scrap, metal waste, and industrial materials. His artistic language is rooted in the interplay between raw materiality and organic form, unfolding both personal and collective narratives. Raised in an industrial environment, Sinha early on discovered the aesthetic potential of the discarded. After studying science at the University of Kolkata, he developed his artistic practice largely as an autodidact. His works – sculptures, installations, watercolors, and paintings – have been exhibited across India, including solo shows such as “Firelight”, “Imbue”, and “Engulf”. In 2024, Narayan Sinha was awarded the “Artists for the Earth” prize in recognition of his commitment to sustainable artistic practice.



© Maximilian Mann

Aris Quartett

2009 in Frankfurt am Main gegründet, spielt das Aris Quartett bis heute in der Besetzung Anna Katharina Wildermuth und Noémi Zipperling (Violinen), Caspar Vinzens (Viola) und Lukas Sieber (Violoncello). Als Sieger bei zahlreichen renommierten Wettbewerben (darunter fünf Preise beim ARD-Musikwettbewerb) schaffte das Ensemble schnell den Durchbruch, konzertierte als ECHO Rising Stars der European Concert Hall Organisation in 16 europäischen Hauptstädten und zählte zu den New Generation Artists der BBC. Neben seiner internationalen Konzerttätigkeit – Auftritte unter anderem in der Londoner Wigmore Hall, der Elbphilharmonie Hamburg, der Philharmonie de Paris oder im Herbst Theatre San Francisco – hat das Aris Quartett bislang sechs CD-Produktionen vorgelegt. Seit 2023 folgen regelmäßig weitere Ton- und Video-Veröffentlichungen für Deutsche Grammophon.

Founded in Frankfurt am Main in 2009, the Aris Quartet continues to perform today with Anna Katharina Wildermuth and Noémi Zipperling (violin), Caspar Vinzens (viola), and Lukas Sieber (cello). As winners of numerous prestigious competitions (including five prizes at the ARD Music Competition), the ensemble quickly made its breakthrough, performed as ECHO Rising Stars of the European Concert Hall Organisation in 16 European capitals and was named BBC's New Generation Artists. In addition to its international concert activities — including performances at London's Wigmore Hall, the Elbphilharmonie Hamburg, the Philharmonie de Paris, and the Herbst Theatre San Francisco — the Aris Quartet has released six CDs to date. Since 2023, further audio and video releases for Deutsche Grammophon have followed regularly.



© J. Konrad Schmidt

Duisburger Philharmoniker

Die Duisburger Philharmoniker zählen zu den vielseitigsten und innovativsten Klangkörpern Nordrhein-Westfalens. Unter Intendant Nils Szczepanski genießen sie sowohl auf dem Konzertpodium als auch im Graben der Deutschen Oper am Rhein einen hervorragenden Ruf. Zentrum jeder Saison sind die zwölf Philharmonischen Konzerte in der Philharmonie Mercatorhalle unter Leitung international renommierter Dirigent:innen. Ergänzt wird dieses Programm durch Kammerkonzerte und andere Formate. Mit Cross-Over-Projekten, Open-Air-Konzerten, Gastspielen und internationalen Tourneen zeigen sich die Duisburger Philharmoniker als weltoffenes Orchester, das neue Hörerschichten anspricht. Innovative Wege gehen sie zudem mit dem konzertpädagogischen Programm „klasse.klassik“ sowie den transkulurellen Formaten „Eigenzeit – Musik von Jetzt“ und „Marxloh Music Circus“.

The Duisburg Philharmonic rank among the most versatile and innovative ensembles in North Rhine-Westphalia. Under the leadership of Artistic Director Nils Szczepanski, they enjoy an outstanding reputation both on the concert stage and in the orchestra pit of Deutsche Oper am Rhein. At the heart of each season are the twelve Philharmonic Concerts in the Mercatorhalle, performed under the baton of internationally renowned conductors. This core program is complemented by chamber concerts and additional formats. With cross-over projects, open-air performances, guest appearances, and international tours, the Duisburg Philharmonic present themselves as an open-minded orchestra that reaches new audiences. They also take innovative paths through their educational program “klasse.klassik” and through the transcultural formats of the “Eigenzeit – Music of Now”-Festival and the “Marxloh Music Circus”.

Festival-Team

Kamalini Mukherji
Kuratorin

Nils Szczepanski
Intendant der Duisburger Philharmoniker

Pia Isabell Nelles
Marketing & Projektmanagement

Dorothee Pahnke
Konzertorganisation & Projektmanagement

**Anne Freimuth, Juan Pedro Pérez García,
Nicolai von Glehn, Aileen Mombour**
Projektassistenz & Künstler:innen-Betreuung

Dr. Elfi Vomberg
Pressekontakte

Impressum

Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister Sören Link

**Dezernat für Umwelt und Klimaschutz,
Gesundheit, Verbraucherschutz und Kultur**
Linda Wagner Kulturdezernentin

Duisburger Philharmoniker
Nils Szczepanski Intendant der Duisburger
Philharmoniker und städtischen Konzerte

Opernplatz – 47051 Duisburg
T: 0203 28362-123
F: 0203 28362-220
info@duisburger-philharmoniker.de
duisburger-philharmoniker.de

Kamalini Mukherji, Stephan Schwarz-Peters
Texte

**Kamalini Mukherji, Pia Isabell Nelles, Dorothee Pahnke, Stephan
Schwarz-Peters, Nils Szczepanski**
Redaktion

Schwan Studios
Design und Layout



Tagore Appreciation Courses

KAMALINI MUKHERJI

Concerts & Workshops

In-person | Online

Besides concerts, I also curate workshops and appreciation sessions to help audiences explore Tagore's music and philosophy.

Music Lessons

Online

My lessons draw on personal insights and cross-disciplinary references to offer a holistic understanding of Tagore's music. Learn more – kamalinimukherji.com/academy

Contact: ContactKamalini@gmail.com

kamalinimukherji.com

Förderer _____ Partner _____ Gefördert vom _____

